

28.02.2021 – 2. Sonntag der österlichen Bußzeit
Anregung für eine Feier in der eigenen Wohnung

Hinweise für Feier:

Auch wenn öffentliche Gottesdienste wieder möglich sind, können Sie sich mit der „*Liturgie für zuhause*“ auch in der eigenen Wohnung der Gottesdienstgemeinschaft unserer Gemeinden anschließen. Am Sonntag feiern wir um 10.00 Uhr Gottesdienst in Lottstetten. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an und stellen sich vor, wer üblicherweise neben, vor und hinter Ihnen in der Kirche sitzt. Egal, wo wir feiern – Gottes Geist verbindet uns.

E: Eine*r / A: Alle

Alle Texte können auch von einer Person gesprochen werden. Die Lieder und Gesänge aus dem alt-katholischen Gesangbuch „*Eingestimmt.*“ (ES) können durch andere Lieder oder eine Zeit der Stille ersetzt werden. Wer nicht alleine singen will, kann den Liedtext auch (laut) lesen.

Lied *Zu dir, o Gott, erheben wir*

ES 54

Eröffnung

E + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Psalmgebet (Psalm 116 in Auswahl)

Sprechen Sie den Psalm laut. Beim Zeichen * soll ruhig aus- und nach einer kurzen Pause wieder eingatmet werden.

E Ich glaube – auch wenn ich sagen muss: *
Ich bin tief erniedrigt!

A Kostbar ist in den Augen des HERRN *
der Tod seiner Frommen.

E Ach HERR, ich bin doch dein Knecht, /
dein Knecht bin ich, der Sohn deiner Magd! *
Gelöst hast du meine Fesseln.

A Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen, *
ausrufen will ich den Namen des HERRN.

E Meine Gelübde will ich dem Herrn erfüllen *
in Gegenwart seines ganzen Volkes,

A in den Höfen des Hauses des HERRN, *
in deiner Mitte, Jerusalem.

Stille für das persönliche Gebet

E Gott,
du hast auf dem Berg Jesus als deinen geliebten Sohn bezeugt
und uns geboten, auf ihn zu hören.
Nähre uns mit deinem Wort und reinige die Augen unseres Herzens,
damit wir fähig werden, seine Herrlichkeit zu erkennen.
Durch ihn preisen wir dich im Heiligen Geist jetzt und in Ewigkeit.

A Amen.

Lesung (Genesis 22,1-2.9a.10-13.15-18)

E Lesung aus dem Buch Genesis:

In jenen Tagen stellte Gott Abraham auf die Probe.

Er sprach zu ihm: Abraham!

Er sagte: Hier bin ich.

Er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Isaak,
geh in das Land Morija und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne,
als Brandopfer dar!

Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte,
baute Abraham dort den Altar, schichtete das Holz auf.

Abraham streckte seine Hand aus

und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.

Da rief ihm der Engel des EWIGEN vom Himmel her zu und sagte:

Abraham, Abraham!

Er antwortete: Hier bin ich.

Er sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus
und tu ihm nichts zuleide!

Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest;

du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten.

Abraham erhob seine Augen,

sah hin und siehe, ein Widder hatte sich hinter ihm
mit seinen Hörnern im Gestrüpp gefangen.

Abraham ging hin, nahm den Widder

und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.

Der Engel des EWIGEN rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu
und sprach: Ich habe bei mir geschworen – Spruch des EWIGEN:

Weil du das getan hast und deinen Sohn, deinen einzigen,
mir nicht vorenthalten hast,

will ich dir Segen schenken in Fülle
und deine Nachkommen überaus zahlreich machen
wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand.
Deine Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde einnehmen.
Segnen werden sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde,
weil du auf meine Stimme gehört hast.

So weit die Worte der Lesung.

A Gott, dem Herrn, sei Dank.

Lied *Lieder der Hoffnung, Lieder der Klage*

ES 992, 1+4+5

Evangelium (Markus 9,2-10)

E + Aus dem heiligen Evangelium nach Markus:

A Ehre sei dir, o Herr.

E In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite
und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein.
Und er wurde vor ihnen verwandelt;
seine Kleider wurden strahlend weiß,
so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann.
Da erschien ihnen Elija und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus.
Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind.
Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.
Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte;
denn sie waren vor Furcht ganz benommen.
Da kam eine Wolke und überschattete sie
und es erscholl eine Stimme aus der Wolke:
Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.
Als sie dann um sich blickten,
sahen sie auf einmal niemanden mehr bei sich außer Jesus.
Während sie den Berg hinabstiegen, gebot er ihnen,
niemandem zu erzählen, was sie gesehen hatten,
bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei.
Dieses Wort beschäftigte sie und sie fragten einander, was das sei:
von den Toten auferstehen.

So weit die Worte des heiligen Evangeliums. Es sind Worte ewigen Lebens.

A Lob sei dir, Christus.

Stille – Nachdenken/Austausch über die biblischen Texte

Welches Wort ist mir besonders im Gedächtnis geblieben?

Was habe ich nicht verstanden?

Woran habe ich mich gestört?

Was hat mich getröstet?

Was hat mir Mut gemacht?

E Da stehen sie also auf dem Berg – beschienen, geblendet vom göttlichen Licht. Petrus findet als erster seine Sprache wieder: *„Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.“* Mit anderen Worten: Lass es uns hier gemütlich machen, wir wollen uns hier einrichten. Das ist ja auch ein gutes Gefühl: Angekommen zu sein, endlich am richtigen Ort! Manche Suche dauert lang und tut weh, ist gekennzeichnet von Irrwegen und Abstürzen. Und was für eine Erleichterung ist es dann, wenn man sagen kann: Ich habe den Ort gefunden, an dem ich mich wohlfühle, zu dem ich gehöre. Den passenden Beruf, den Mann fürs Leben, die richtige Kirche... die Liste ließe sich fortsetzen.

So mag es auch Petrus gehen, oben auf dem Berg; darum sein Wunsch, diesen Zustand, diesen Moment, dieses Gefühl festzuhalten. Er hatte Jesus zusammen mit den Brüdern Johannes und Jakobus auf einen Berg begleitet. Für viele sind Menschen Berge besondere Orte. Orte der Freiheit und des Abenteuers; Orte des Abstands vom Alltag, um aus größerer Distanz einen neuen, weiten Blick zu gewinnen; vielleicht auch Orte, um den inneren Schweinehund zu überwinden. In der Bibel werden Berge als besondere Orte beschrieben; Orte der Gottesbegegnung, Orte der Klärung und der Veränderung: Mose erhält auf dem Sinai Gottes Weisungen für das aus der Sklaverei befreite Volk. Elia erfährt am Horeb seinen Gott ganz anders, als er ihn sich immer vorgestellt hatte. Die Propheten Jesaja und Micha sehen, wie am Ende der Tage Menschen aller Völker zum Zion, dem Ort der Gegenwart Gottes, ziehen und dort Frieden finden.

Zurück auf den Berg aus dem heutigen Evangelium: Die Jünger sehen Jesus im Gespräch mit zwei großen Vertretern der religiösen Tradition Israels: Mit Mose, dem Vermittler der Weisungen Gottes und Anführer auf dem Weg in die Freiheit; und mit ebendiesem Elija, dem streitbaren Propheten, dem Kämpfer für den einen und einzigen Gott, der sich menschlichen Machtphantasien entzieht. Die drei reden miteinander wie alte Bekannte; so als würden sie sich von Ewigkeit her kennen.

„Es ist gut, dass wir hier sind.“ – Wie ein Echo aus ferner Zeit klingt dieser Satz des Petrus; wie eine Erinnerung an den ersten Anfang, als noch alles gut war, sehr gut. Dass es aber nicht zum Hüttenbau kommt, zur Besiedelung des Bergs der Verklärung, legt eine andere Sicht auf die Welt und ihren Zustand nahe. Und die

Stimme aus der Wolke macht es deutlich: „*Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.*“ Die Stimme verweist uns nicht nur zurück auf die Taufe am Jordan, sie ist auch ein Widerhall der Erzählung aus dem Alten Testament, die wir gehört haben. Die ersten Christinnen und Christen erkannten im Geschick Isaaks, des einzigen, geliebten Sohns von Abraham und Sara, den Weg Jesu. Erst im Hören auf ihre Heilige Schrift verstanden sie, warum sie den Gekreuzigten als den Lebendigen in ihrer Mitte erlebten.

Das erschütternde Gespräch Isaaks mit Abraham auf dem Weg zum Berg lässt an Jesus denken, der im Garten mit seinem Vater ringt. „*Aber nicht, was ich will, sondern was du willst.*“ So verständlich der Wunsch des Petrus ist, im göttlichen Licht auf dem Berg zu verweilen – über alles legt sich der Schatten der Wolke. Wir leben jenseits von Eden und die ganze Schöpfung seufzt und sehnt sich nach Erlösung. Die Stimme aus der Wolke erinnert an die Abgründe, die auch den Glaubenden nicht erspart bleiben – ja, die wohl gerade Glaubende zutiefst erschüttern: Wenn der Himmel stumm bleibt, kein Sinn, kein Trost und keine Antwort zu finden sind. „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“

Wie Abraham hält auch Jesus gegen Gott an Gott fest: Der eine, indem er sich ganz der unbegreiflichen Forderung aussetzt, das Liebste hinzugeben, den Sohn, die Zukunft. Der andere, indem er bis zum Schluss zu dem ruft, der sich verborgen hält und schweigt. Beide erfahren Rettung und Bewahrung – der eine vor dem Tod, der andere durch den Tod hindurch. All das schwingt mit, wenn die Stimme aus dem Himmel Jesus als den geliebten Sohn verkündet, bezeugt von Mose und Elija, von Gesetz und Propheten.

Jesus bleibt nicht auf dem Berg. Er wird wieder hinabsteigen und weiterziehen durch die Städte und Dörfer, wird Kranke heilen, Verlorene such, von Gottes anbrechendem Reich erzählen, die Kinder segnen – bis es wieder hinauf geht, hinauf nach Jerusalem, wo alles seine Vollendung im Licht des Ostermorgens finden wird. Gehen wir mit? Vielleicht werden wir an Seite erfahren, was das sei: „*von den Toten auferstehen.*“

Lied *Du höchstes Licht, du ewiger Schein*

ES 469

Glaubensbekenntnis

ES 5

Fürbitten

E Beten wir für die eine Kirche Gottes in der Vielfalt der Konfessionen:

Beten wir für alle, die Verantwortung für Frieden und Gerechtigkeit tragen

Beten wir für die Einsamen und Kranken, die Traurigen und Verzweifelten:

Beten wir für alle Opfer von Krieg und Terror, von Hunger und Naturkatastrophen:

Beten wir für alle, die uns besonders am Herzen liegen:

Beten wir für die unsere verstorbenen Angehörigen, Freundinnen und Freunde:

Vaterunser

Segensbitte

E Es segne, behüte und begleite uns der barmherzige und treue Gott:
+ Der Vater und der Sohn und der Heiligen Geist.

A Amen.

Lied *Auf dich allein ich baue*

ES 617